Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 168 (2002)

Heft: 7

Artikel: Freiheitskampf und Organisierte Kriminalität am Beispiel der ETA und IRA

Autor: Geller, Armando

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-67997

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freiheitskampf und Organisierte Kriminalität am Beispiel der ETA und IRA

Armando Geller

Terroristische Gruppierungen ethnonationalistischen Charakters, wie die IRA, ETA, FLNC oder die PKK, haben schon längst den Nimbus für Gerechtigkeit und Freiheit kämpfender Organisationen verloren. Ursprünglich politische Ziele wurden zum Teil von profitorientiertem Denken verdrängt. Damit einher geht eine zunehmende Verquickung von terroristischen Organisationen und solchen des Organisierten Verbrechens.

Einstellungs- und Motivationsverhalten aktiver Terrororganisationen und Organisationen im Bereiche der Organisierten Kriminalität (OK) und ihrer Mitglieder können aufgrund ihrer klandestinen Strukturen nur schlecht oder gar nicht evaluiert werden. Deshalb muss nach anderen Variablen gesucht werden, die die verstärkte Zusammenarbeit von Terrororganisationen und solchen des Organisierten Verbrechens erklären können. Zwar würde sich auf einer Metaebene ein Definitionsvergleich zur Auslotung struktureller Synergien anbieten. Die Vielzahl und Heterogenität der Definitionen legen jedoch den Schluss nahe, dass anhand eines Definitionsvergleichs keine substanziellen Erkenntnisse gewonnen werden können.[1] Stattdessen soll auf einer niedereren Stufe aufgezeigt und zu erklären versucht werden, worin die Anreize und Synergien u. a. liegen, die Terrororganisationen zur Zusammenarbeit mit der OK motivieren.

Gemeinsame Funktionen des Terrorismus und der OK

Terrororganisationen sind hochdiversifiziert.[2] Ihre organisatorische Strukturierung beschränkt sich nicht nur auf die Formierung militanter Aktivisten zu einer terroristischen Gruppe, sondern beinhaltet oftmals verschiedene Arme mit zugewiesenen Aufgabenbereichen. Viele Terrororganisationen besitzen deshalb politische, militärische und logistische Arme. Die Funktionen, die diese Arme ausüben, decken denn auch ein breites Spektrum ab: Finanzierung, Materialbeschaffung, internationale Beziehungen, Operationen, Schulung, Propaganda, Aufklärung, politische Verhandlungen usw. Das in der Natur jeder terroristischen Organisation aufgrund der inhärenten Logik liegende Handycap besteht nun darin, dass alle diese Aktivitäten unter strengster Geheimhaltung vonstatten gehen müssen.

Der Schluss liegt nahe, dass sich gewisse Aktivitäten des Terrorismus mit solchen der OK decken, dies obwohl sich Terrorismus und OK in Zielen, Methoden, Operationen und Logistik unterscheiden.[3] So ist es offensichtlich, dass gerade die Finanzierung terroristischer Aktivitäten und die damit in Zusammenhang stehende Materialbeschaffung auch Teilbereiche der OK sind. Geld ist der primäre Anreiz einer OK-Organisation[4] und Waffenhandel ein lukratives Geschäft. Diese Schnittmenge zwischen Terrorismus und OK soll im Folgenden an den beiden klassischen Terrororganisationen IRA und ETA exemplifiziert werden.

OK in Nordirland oder einfacher: die IRA

Der Friedensprozess in Nordirland hat, plakativ formuliert, viele Terroristen arbeitslos gemacht, und es stellt sich u.a. aus diesem Grund nicht mehr die Frage, inwiefern die verschiedenen paramilitärischen Verbände mit der OK verstrickt sind, sondern ob sie die OK sind. NZZ-Korrespondent Martin Alioth weist darauf hin, dass die ausserhalb der paramilitärischen Verbände liegenden Strukturen der OK in Nordirland vernachlässigbar sind.[5] Dass der IRA[6] als grösste Terrororganisation Nordirlands dabei eine gewichtige Rolle zukommt, ist nicht von der Hand zu weisen. Die IRA ist demnach nicht nur in politischer Hinsicht ein *key player* in Nordirland – dies haben auch die Bürgermeisterwahlen vom 5. Juni

[1] Für einen Überblick über Terrorismusdefinitionen siehe: Schmid, Alex P. (1984). Political Terrorism: A Research Guide to Concepts, Theories, Data Bases and Literature. Amsterdam: North-Holland Publishing Company. Für einen Überblick über OK-Definitionen siehe: http://people.freenet.de/kvlampe/OCDEF1.htm

[2] Vgl.: Harmon, Christopher C. (2000). Terrorism Today. London: FrankCass. S. 84–136.

[3] Vgl.: Pollard, Neal A. (2002). Terrorism and Transnational Organized Crime: Implications of Convergence. [http://www.terrorism.com/terrorism/crime.shtml]

[4] Vgl. hierzu z.B. die OK-Definition von Interpol: «Organized crime is any association or group of people taking part in continuing illegal activity for profit, regardless of national boundaries.» [http://www.interpol.int/public/Publications/ICPR/ICPR481_1.asp]

[5] Martin Alioth im Gespräch mit dem Autor. Eine ähnliche Einschätzung bekundete Jonathan Stevenson vom International Institute for Strategic Studies (IISS) in London im Gespräch mit dem Autor.

[6] Ich spreche im Folgenden nur von der IRA und nicht von ihren Splitterorganisationen Real IRA (RIRA) und Continuity IRA (CIRA), zumal diese oft nur schwer von der IRA zu unterscheiden sind. Vgl. auch: Geller, Armando (2002). Organisation und Taktik der IRA. In: Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift (ASMZ), Nr. 5.

2002 in Belfast gezeigt – , sondern auch in krimineller. Zwar braucht die IRA zur Eigenfinanzierung nach wie vor grosse Summen an Geld[7], die Vermutung liegt aber nahe, dass profitorientiertes Denken auch in der IRA Einzug gehalten hat.

So geht die IRA in Ulster verschiedenen Aktivitäten nach, die zweifelsohne der OK zugerechnet werden können. Drogen- und Waffenhandel stehen dabei an oberster Stelle. Während Drogen vor allem aus Südamerika nach Nordirland gelangen, werden Waffen zumeist aus dem Osten Europas importiert. Dass es sich dabei nicht einfach um Gelegenheitskäufe handelt, sollen folgende zwei Beispiele deutlich machen: Die Festnahme von drei IRA-Aktivisten im Jahre 2001 in Kolumbien ist nicht nur vor dem Hintergrund des Erfahrungsaustausches zwischen IRA und FARC zu sehen, sondern auch vor jenem des Drogenhandels.[8] Offenbar wurde die IRA für die Weitergabe von Informationen über den Bombenbau mit Drogen bezahlt.[9] Zwar sind die Beweise in Bezug auf Waffenhandel der IRA nicht so evident wie im Falle des Drogenhandels, dennoch gibt es Hinweise genug. Die engsten Beziehungen zum Waffenerwerb pflegt die IRA mit kroatischen Schmugglerbanden.[10] Aber auch der russische Geheimdienst FSB stellte fest, dass die IRA in Kontakt mit der Russischen Mafia zwecks Erwerb von Waffen steht.[11]

Drogenfund in Las Palmas, Spanien. (Bild: Keystone)

Doch die IRA ist weder nur im Drogen- und Waffenhandel tätig noch betätig sie sich ausschliesslich im Ausland. Auch Nordirland und Irland werden Opfer einer sich immer mehr in der OK verstrickenden IRA. So versucht die IRA, in den von ihr «kontrollierten» Gebieten den Drogenmarkt zu monopolisieren, indem sie unter dem Vorwand, die katholische Gemeinde vor Drogen schützen zu wollen, mithilfe einer von ihr gestützten Organisation namens *Direct Action Against Drugs* ihr nicht genehme Drogenhändler für Schutzgeld erpresst oder beseitigt.[12] Sie ist aber auch in Bereichen wie Schmuggel (z. B. mit Rohstoffen[13]), Betrug und Softwarepiraterie[14] tätig. Die verschiedenen Beispiele haben demonstriert, dass die IRA in Bezug auf ihre nichtterroristischen Aktivitäten von einer OK-Organisation nurmehr schwer zu unterscheiden ist und in fast allen wesentlichen Aspekten des Organisierten Verbrechens tätig ist.

Die ETA: extremistische Nationalisten oder gewöhnliche Kriminelle?

Glaubt man der Guardia Civil[15] oder der «NZZ»[16], dann ist die ETA nicht in die OK verwickelt. Es gibt jedoch genügend Hinweise dafür, dass auch die ETA im Drogen- und Waffenhandel tätig ist sowie in weiteren Bereichen, die klar der OK zuzurechnen sind. So geht z. B. das spanische Innenministerium davon aus, dass die ETA auch in der Prostitution tätig ist.[17]

Spanien pflegt traditionellerweise enge Beziehungen mit Südamerika. Dies gilt auch für die ETA. Ihre Kontakte zu südamerikanischen Guerillaorganisationen sind erwiesen. Diese wiederum sind bekannt für ihren intensiven Drogenhandel und Spanien spielt für sie gleichsam das Tor zu Europa.[18] Nebst Gibraltar und Katalonien spielt auch die baskische Küste, insbesondere die Häfen von La Coruña und Bilbao, im Drogenhandel eine wichtige Rolle. Dass sich die ETA diese Gelegenheit zur Eigenfinanzierung nicht entgehen lässt, ist nicht nur etwa manifest, sondern bereits Gegenstand einer französisch-spanischen Untersuchungskommission.[19]

---

[7] Zur Finanzierung der IRA siehe: Horgan, John und Maxwell Taylor (1999). Playing the «Green Card» – Financing the Provisional IRA: Part 1. In: Terrorism and Political Violence. 11/2.

[8] Vgl. McDermott, Jeremy und Toby Harnden (2001). The IRA and the Colombian Connection. London Daily Telegraph. 15. August. «The case of the ‹Bogota Three› is not the first time the Provisional IRA have been linked to Colombia or the lucrative drugs trade [...].»

[9] Vgl. Cornwell, Rupert (2002). Colombian rebels «trained by IRA to wage terrorist war». The Independent. 25. April.

[10] Vgl.: http://www.nisat.org/blackmarket/europe/South_Europe/spain/2001.06.24-Weekly%20Links%20Croatian%20Government%20with%20Arms%20Smuggling.html

[11] Russia Reform Monitor (1996). American Foreign Policy Council, Washington DC. 16. Mai. 138.

[12] Vgl. Gibson, Helen (1999). Traffic in Terror. Time Magazine. 154/7.

[13] Vgl.: McKittrick, David (2001). Terrorist Smuggling Drives Oil Firms From Ulster. The Independent. 26. April 2001.

[14] Vgl. www.pcmag.com/print_article/0,3084,a=15552,00.asp

[15] Der Autor im Gespräch mit dem Chef der Informationsabteilung der Guardia Civil.

[16] Vgl. Meister, Ulrich (2002). Die ETA: schwächer und unberechenbarer. Neue Zürcher Zeitung. 29. Mai.

[17] Vgl.: www.catwinternational.org/fb/Spain.html

[18] Vgl. Pérez-Reverte, Arturo (2002). A la caza del narco. El País Semanal. 2. Juni.

[19] Vgl. http://www.ogd.org/rapport/bg/RP08_8_ESPAGNE.html

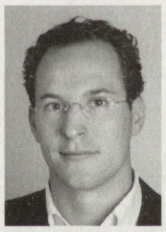
Im Bereiche des Waffenhandels geht die ETA ähnliche Wege wie die IRA.[20] So werden ihr ebenfalls Kontakte zu kroatischen Schmugglerbanden nachgesagt. Dennoch ergibt sich von der ETA insofern ein leicht anderes Bild als von der IRA, als die ETA weniger stark in die OK verstrickt zu sein scheint als die IRA. Es bleibt aber bei diesem subjektiven Eindruck – empirisch erhärten lässt er sich nicht.

OK als Finanzierung und Kompensation

Obige Ausführungen haben gezeigt, dass sowohl die IRA als auch die ETA stark in der OK tätig sind. Zudem hat sich gezeigt, dass sich zwar ihre terroristischen Hauptoperationsgebiete in einem Land befinden; das Spektrum ihrer Aktivitäten breitet sich aber über den halben Globus aus. In gewisser Weise könnte man auch von den verlängerten Armen der OK Osteuropas und Südamerikas sprechen. Die terroristische Globalisierung fand ergo nicht erst seit dem 11. September statt. Dass keine genauen Angaben über Umfang und Höhe der Aktivitäten gemacht werden konnten, liegt in der Natur der Sache. Sowohl Terrororganisationen als auch die OK lassen sich nur ungern in ihre Bilanzen blicken. Deshalb wurde versucht, anhand von unabhängigen und verschiedenen Quellen die Qualität der OK-Aktivitäten der IRA und ETA darzustellen. Bewusst nicht erwähnt wurde das Thema der Geldwäscherei. Zum einen weil es manifest ist, dass IRA und ETA ihr Geld reinwaschen müssen, zum anderen, weil dies einen weiteren Beitrag bedingen würde.

Abschliessend kann gesagt werden, dass es verkürzend wäre, die IRA und ETA als rein profitorientierte Organisationen darzustellen. Nach wie vor kämpfen beide Gruppierungen mit terroristischen Mitteln für ihre politischen Überzeugungen. Es wäre aber auch falsch, sie ausschliesslich im Zeichen des Freiheitskampfes zu sehen. Monetäre Anreize spielen mit Sicherheit auch bei der IRA und ETA eine wichtige Rolle. Zudem hat Macht, wer im Besitze finanzieller Mittel ist. Und sowohl die IRA als auch die ETA sind in politisch-militärischer Hinsicht im Begriffe, an Macht zu verlieren. Aktivitäten im Bereiche der OK könnten dies kompensieren.

[20] Die Nähe der ETA zur IRA widerspiegelt sich z.B. in gemeinsamen Treffen und im gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Experten der Guardia Civil und des IISS sind diesbezüglich gleicher Meinung.



Armando Geller
ist Assistent für Strategische Studien an der Militärakademie an der ETHZ. Er hat eine Lizentiatsarbeit zum Thema «Geschichte, Organisation und Taktik der ETA» an der Universität Zürich verfasst sowie weitere Artikel zum Thema Terrorismus publiziert. ■

World Anticriminal and Antiterrorist Forum (WAAF)

Im Dezember 2000 haben sicherheitspolitisch interessierte Persönlichkeiten aus Politik und Verwaltungen mit Experten in Wien das WAAF als NGO der UNO mit den nachfolgenden Zielsetzungen gegründet:

Präambel:

– Geleitet vom Wunsch, zur besseren Völkerverständigung bei der Lösung der Probleme der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität (OK) und des internationalen Terrorismus beizutragen, gründet sich das World Anticriminal and Antiterrorist Forum

Ziel des Forums:

Das Forum soll auf der Grundlage der in der Präambel bezeichneten Ziele insbesondere

– Das Informationsniveau der Öffentlichkeit über die Gefahren und den Umfang der transnationalen OK und des internationalen Terrorismus erhöhen,

– Die Annäherung der Positionen unterschiedlicher Länder bei der Herangehensweise an die Problematik der Kriminalitätsbekämpfung fördern,

– Informative, wissenschaftliche, organisatorische und materielle Unterstützung juristischen und natürlichen Personen geben, die sich an den Programmen und Projekten zur Bekämpfung der OK beteiligen,

– Empfehlungen zur Vervollkommnung der völkerrechtlichen Basis, der Abstimmung und der Harmonisierung der nationalen Gesetze ausarbeiten,

– Bei der Anknüpfung der Zusammenarbeit der Rechtsschutzorgane verschiedener Länder mitwirken.

An dieser Tagung war die Schweiz, welche lediglich Beobachterstatus hat, durch Ex-Nationalrat Ernst Mühlemann vertreten. Mit seiner aussenpolitischen Erfahrung und im Wissen um die Bedeutung von informellen Kontakten für die Informationsbeschaffung und den Gedankenaustausch hat er mit einer Gruppe von Experten die sich für die Schweiz ergebenden Möglichkeiten abgeklärt.

In der Folge beschränkte sich diese Gruppe auf die Informationsbeschaffung, die Informationsaufbereitung mit Trendanalysen sowie den periodischen Gedankenaustausch mit interessierten Parlamentariern.

Auf internationaler Ebene sind die Aktivitäten des Forums weitestgehend durch die enge Zusammenarbeit zwischen der UNO, den USA und Russland geprägt.

Urs F. Bender, Div a D, 8610 Uster